

„Kosmos-2“ setzt seinen Flug fort

Der Sputnik „Kosmos-2“, der am 6. April dieses Jahres auf eine Kreisbahn gebracht worden war, setzt seinen Flug fort. Wie bereits mitgeteilt wurde, besteht seine Hauptaufgabe in einer fortlaufenden Erforschung des kosmischen Raums und der oberen Schichten der Atmosphäre. Die Informationen, die auf vielen Kanälen zur Erde gesendet werden, zeigen, daß die wissenschaftliche Apparatur an Bord des Sputniks völlig befriedigend arbeitet.

Im Laufe des 7. April wurden die Kurven-Messungen fortgesetzt. Im Ergebnis der Bearbeitung dieser Messungen wurden die ursprünglichen Angaben über die Parameter der Kreisbahn, die unmittelbar nach dem Start des Sputniks empfangen worden sind, präzisiert. Nach den Angaben vom 7. April kreist der Sputnik in 102,25 Minuten um die Erde. Der Minimal- und Maximalabstand von der Erde beträgt dementsprechend 211,6 bzw. 1 545,6 km.

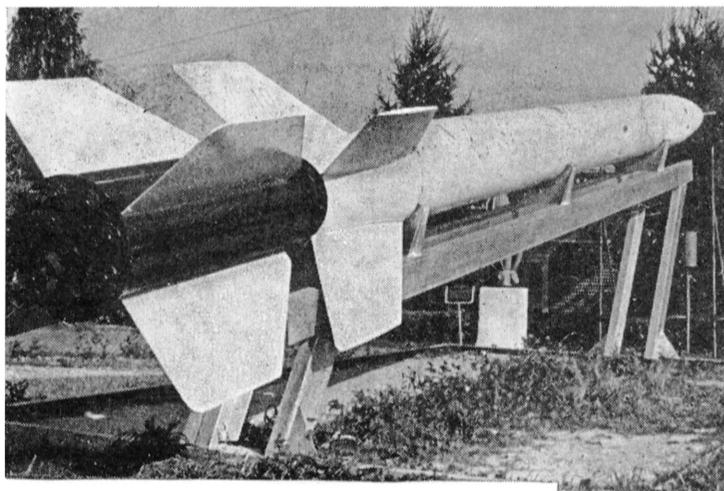
Der Sender „Majak-2“ an Bord des Sputniks arbeitet ununterbrochen auf zwei Wellen mit den Schwingungsfrequenzen 20,005 und 90,0225 Megahertz. Seine Signale werden von einem Netz spezieller Empfangsstationen in der Sowjetunion und von anderen Empfangsstationen in der ganzen Welt aufgenommen.

Der Sender im Sputnik „Kosmos-1“, der am 16. März dieses Jahres auf eine Kreisbahn geschickt worden war, setzt seine Arbeit ebenfalls fort.

Der Charakter der Signale, die von diesen Sendern ausgestrahlt werden, ist verschieden. Auf dem Sputnik „Kosmos-1“ beträgt die Dauer der Signalsendungen ungefähr vier Sekunden und die der Pausen 0,5 Sekunden, auf dem Sputnik „Kosmos-2“ zwei bzw. 0,5 Sekunden.

Neues

aus Wissenschaft und Technik



▲
Meteorologische Rakete. Mit Hilfe dieser Raketen erforschen sowjetische Meteorologen die oberen Schichten der Atmosphäre. Die im Raketenkopf (rechts) untergebrachten Meßinstrumente arbeiten während des Aufstiegs der Rakete. Die einen messen die Temperatur, andere den Druck des aus der Rakete entweichenden Gasstroms, die dritten schließlich registrieren die Sonnenstrahlung. In der ersten der drei Zellen des Raketenkopfes sind Membran-Manometer sowie Batterien untergebracht, in der zweiten die Funksender und in der dritten befinden sich Fallschirme. Hat die Rakete die vorgeschriebene Höhe erreicht, trennt sich ihr Kopf automatisch vom Rumpf und beide Teile schweben an Fallschirmen wieder auf die Erde herab. Die Raketen können auf diese Weise von den Wissenschaftlern immer wieder benutzt werden. In der Unionsausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft der UdSSR in Moskau wird eine solche meteorologische Rakete gezeigt.

